

Kinder stärken

3. Thema Gesundheit und Bewegung

3.3 Impulse

Kinder stärken

3. Thema Gesundheit und Bewegung

3.3 Impulse

Titel: Agapefeier – Miteinander feiern und teilen

Dauer: ca. 1 Stunde

Material: Blätter, Stifte, Krepp zum Ankleben der Karten, Kissen und Decken

Brot, Traubensaft, Wasser und andere Säfte, Käse, Cracker, Obst etc.

Schon vor der Gruppenstunde solltet ihr den Raum herrichten – das könnt ihr auch gemeinsam tun. Ein bisschen abgedunkelt, ein paar Kerzen, leise Hintergrundmusik, eine festlich gedeckte Tafel – all das sorgt schon für feierliche Stimmung. Ihr könnt mit Kissen auf dem Boden sitzen, oder rund um einen Tisch.

Unter jedem Teller könnt ihr eine Karteikarte / einen Zettel platzieren und Stifte mit auf den Tisch legen.

Ablauf:

Textstelle zum Einstieg in die Feier – vor dem Hinsetzen stehen wir gemeinsam im Kreis (kann auch mit verschiedenen Personen gelesen werden)

Schön, dass ihr da seid. Heute wollten wir zusammen feiern, ganz ähnlich wie Jesus damals mit seinen Jüngern gefeiert hat. So wie du dich vor großen Feiertagen wie Ostern, Weihnachten oder deinem Geburtstag fühlst, so fühlten sich die Jünger auch. Sie freuten sich nur nicht auf Weihnachten, Ostern oder einen Geburtstag, sondern auf das Passahfest. Das wurde in Israel jedes Jahr gefeiert. Dabei dachten die Juden daran, wie Gott sie aus Ägypten aus der Sklaverei befreit hatte. Jetzt rückte der Tag immer näher.

„Petrus, Johannes!“, rief Jesus die beiden Jünger. „Geht und bereitet das Passahfest für uns vor!“ „Wo sollen wir es vorbereiten?“, fragte Johannes. In der ganzen Stadt war viel los, alle bereiteten sich auf das Fest vor. Sie würden einen großen Raum brauchen dafür. Aber Jesus hatte schon an alles gedacht: „Geht in die Stadt“, erklärte er, „dort werdet ihr einen Mann sehen, der einen Wasserkrug trägt. Geht ihm hinterher bis in das Haus, in das er geht.“ Petrus und Johannes machten sich also auf den Weg. Genau, wie Jesus es gesagt hatte, war es. Sie fanden den Mann sofort und folgten ihm.

Als sie in dem Haus angekommen waren, zeigte der Hausherr ihnen einen großen Raum. Er war mit Polstern ausgelegt. „Haben wir alles?“, überlegten sie noch einmal. Ja, sie hatten an alles gedacht, schließlich war es auch nicht das erste Mal, dass sie das Passahfest vorbereiteten. Aber dieses Mal war es doch etwas Besonderes. Die Jünger spürten, dass es für Jesus sehr wichtig war und auch sie wurden immer aufgeregter. Aber dann war es endlich soweit.

Am Abend waren Jesus und seine Jünger alle in dem Raum zusammen. In der Mitte stand ein Tisch. Darauf lag das ungesäuerte Brot. Nach der Befreiung aus Ägypten hatte Gott gesagt: denkt daran, wie ich euch befreit habe. Denkt daran, wie es war, als ihr auf einmal plötzlich aufbrechen musstet. Die Israeliten mussten sehr schnell aus Ägypten aufbrechen. Sie hatten nicht mehr genug Zeit, den Sauerteig fürs Brot gehen zu lassen und daher haben sie den Teig so mitgenommen und gebacken. Das war das ungesäuerte Brot. Jetzt zum Passahfest aß man auch wieder Brot ohne Sauerteig, um sich daran zu erinnern.

Die Jünger und Jesus wollten das Passahfest feiern und daran denken, dass Gott die Israeliten aus Ägypten befreit hatte. Petrus und Johannes hatten alles vorbereitet und jetzt konnten sich Jesus und seine Jünger an den Tisch legen. Damals setzte man sich nicht auf Stühlen hin, sondern legte sich um den niedrigen Tisch herum. Es war eine fröhliche Stimmung, denn es war, wie jedes Jahr, ein besonderes Fest.

Jetzt suchen sich alle einen Platz

„Ich bin so froh, dass ich hier mit euch feiern kann“, sagte Jesus. „Ich habe mich so danach gesehnt, das Passahfest jetzt noch mit euch zu feiern, bevor ich leiden muss.“ Die Jünger schauten sich schweigend an. Wieder sprach Jesus davon, dass er leiden und sterben musste. Alle wurden etwas traurig. Warum musste Jesus denn gerade jetzt bei diesem Fest wieder davon anfangen zu reden? Sie wollten sich viel lieber daran erinnern, wie Gott damals das Volk Israel aus Ägypten befreit hatte. Da hatte Gott etwas Besonderes getan, er hatte sie aus der Sklaverei befreit.

Während des Festes wurden Becher mit Wein heringereicht, aus dem jeder getrunken hat. Dann wurde das ungesäuerte Brot verteilt. Jesus nahm es in die Hand. Er dankte Gott dafür, brach es und verteilte es an die Jünger. Aber dann sagte er etwas Sonderbares: „Nehmt und esst davon. Dies ist mein Leib.“ Schweigend nahmen die Jünger das Brot und aßen davon. Dann nahm Jesus den Kelch mit dem Wein und dankte Gott dafür. „Nehmt und trinkt alle daraus!“, sagte er. „Dieser Kelch ist der neue Bund durch mein Blut. Mein Blut wird zur Vergebung der Sünden für viele Menschen vergossen werden.“

Jesus gab dem Passahfest, dem Brot und dem Wein eine neue Bedeutung. Er wusste genau, was kurz darauf geschehen würde. Jesus wusste, dass er sterben musste, damit wir Vergebung unserer Sünden haben können. So wie Gott damals die Israeliten aus Ägypten befreit hatte, so befreite uns Gott durch den Tod Jesu von unseren Sünden. „Feiert dieses Abendmahl zu meinem Gedächtnis!“, sagte Jesus, „Feiert es und denkt daran, was ich für euch getan habe!“

Die Jünger tranken aus dem Kelch. Alles war sehr still, sie dachten darüber nach, was Jesus gesagt hatte.

Kurze Stille

Beginn des Mahls

In Jerusalem teilt Jesus mit seinen Jüngern Brot und Wein. Es ist ein ganz besonderes Essen. Man nennt es das „Abendmahl“.

Auch wir wollen heute ein ganz besonderes Essen zu uns nehmen und sitzen dazu hier beisammen wie damals die Jünger von Jesus.

Dabei bedienen und helfen wir uns gegenseitig. Niemand nimmt sich selbst etwas zu essen. Jeder sorgt für die anderen und gibt weiter, was sie brauchen. Brot, Weintrauben, Käse, Cracker, Saft.

Jeder muss dabei aufmerksam auf seinen Tischnachbarn schauen, damit alle satt werden.

Gebet

Lieber Gott,

ich freue mich, dass wir alle gemeinsam beim Essen um den Tisch sitzen.

Danke für Essen und Trinken,
danke für unsere Gemeinschaft.

Wenn wir uns gestritten haben,

hilf uns, dass wir uns wieder vertragen und zusammen fröhlich sind.

Amen.

Essen, ca. 15 - 30 Minuten lang, mit langsamer leiser Musik

Dann:

Unter Euren Tellern findet Ihr nun Karten. Wer Lust hat, darf auf diese Karten eine Fürbitte schreiben. Dann wollen wir die Karten dort an die Wand heften.

Fürbitten auf Karten schreiben und in Traubenform an die Wand heften.

Gebet zum Abschluss:

Diesen Tag, lieber Gott, lege ich zurück in Deine Hände.

Vieles gibt es, für das ich dankbar bin.

Und ich möchte Dich auch noch um manches bitten.

Fürbitten vorlesen (5-8)

Lieber Gott,

sei mit uns allen in dieser Nacht.

Schenke uns gute Träume.

Bewahre uns vor allem was uns schaden kann.

Lass uns morgen fröhlich in einen neuen Tag gehen.

Amen.

Lied zum Abschluss: Möge die Straße uns zusammenführen